



Botanischer Blindengarten Radeberg

Der Duft ist die Farbe meiner Welt

von Carmen Feldhaus

Nahe der sächsischen Landeshauptstadt Dresden liegt Radeberg, eine Kreisstadt mit etwa 19.000 Einwohnern. An der Grenze zur Dresdner Heide beherbergt die Stadt ein ganz besonderes Kleinod, den einzigen Botanischen Blindengarten von 141 Botanischen Gärten im deutschsprachigen Europa.

Am Rande der Stadt Radeberg lag eine leerstehende Fabrikantenvilla, die von 1956 bis 1973 als Entbindungsklinik genutzt wurde. Daher stammt der heute noch für das Gebäude gebräuchliche Name „Storchennest“. Nach 1973 stand die Villa leer. Das Gebäude verfiel, der 5.600 m² große Garten verwilderte. Im Jahr 1988 beschloss der Taubblindendienst e.V., das alte, aber charmante und großzügige Gebäude zu erwerben und es zukünftig als Gästehaus für blinde, taubblinde und mehrfachbehinderte Menschen zu nutzen. Nach dem Wiederaufbau, der im Jahr 1993 abgeschlossen wurde, wurde Frau Pastorin Ruth Zacharias, die selbst seit ihrer Kindheit von Blindheit betroffen ist, zur Geschäftsführerin ernannt. Sie befasste sich intensiv mit der Neuanlage des Gartens, um diesen für blinde und taubblinde Menschen zugänglich und sinnvoll nutzbar zu machen und ist bis heute maßgeblich an dessen Aufbau und Ausbau be-

teiligt. Zwischen 1996 und 2005 erweiterte sich der Garten durch Zukauf benachbarter Grundstücke auf 22.000m². Im Jahr 1991 gründete sich das Werk „Taubblindendienst der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e. V.“ Bis zum Jahr 2000 entstand ein Garten, in dem sich blinde und taubblinde Menschen frei und ohne Hilfe bewegen und sich so an der Pflanzenvielfalt erfreuen können. Im Jahr 2002 wurde der Blindengarten in den Verband Botanischer Gärten aufgenommen.

Das Gästehaus „Storchennest“ wurde im Jahr 2014 um ein weiteres Gebäude erweitert, das „Spatzenhof“ genannt wird. In diesem Haus befindet sich u.a. eine Werkstatt für taubblinde Menschen, um Tagesstruktur, Beschäftigung, Seelsorge und gemeinschaftliches Erleben zu ermöglichen. Des Weiteren gibt es in unmittelbarer Nachbarschaft eine Wohnanlage für taubblinde Menschen in der ambulanten Betreuung. Das Mitarbeiterteam des Taubblindendienstes setzt sich neben der Geschäftsführung aus Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Heilerziehungspflegern, Ergotherapeuten und Gärtnern mit gartentherapeutischer Zusatzausbildung zusammen. Zur Kommunikation mit den hörschbehinderten Menschen verfügen diese über Kenntnisse der Gebärdensprache und des Lormens.

Der Blindengarten heute

Heute sind auf gut 22.000m² Fläche rund 1.300 Pflanzenarten beheimatet, davon etwa 700 Duftpflanzen. Denn wenn das Augenlicht fehlt, soll eine Pflanze durch die Berührung ihrer Textur und Struktur sowie ihren Duft ihre Schönheit offenbaren. Ihre Beschilderung gibt in lateinischer Schrift, als auch in Blindenschrift (Brailleschrift) Auskunft über Art, Name und Herkunft. Rund ums Jahr bietet der Garten zahlreiche Möglichkeiten, die Kostbarkeit unserer Sinne zu entdecken. Die Harmonie der Düfte lassen einen Garten in seiner Gestaltung erst lebendig werden. Im Frühjahr blühen die Zwiebelblumen, die neben den ersten frisch austreibenden Stauden ihre Schönheit erlebbar machen. Es gibt einen Kübelpfad aus verschiedensten Minzen und eine Sammlung von Pelargonien mit den unterschiedlichsten Düften. Inzwischen stehen zur olfaktorischen und haptilen Wahrnehmung fünfundzwanzig gut nutzbare Hochbeete entlang der Wege, die mit Duft- und Berührungspflanzen wie z.B. Kamille, Thymian, Salbei sowie ein- und mehrjährigen Blüchern, wie z. B. dem Wollziest oder der Küchenschelle, bepflanzt sind. Auch einen Wassergarten gibt es, der so angelegt ist, dass jeder Besucher die Besonderheiten der Wasserpflanzen wahrnehmen und mit den Händen in das kühle Nass eintauchen kann. In großzügigen Küchenbeeten wachsen Gemüse und Kräuter, die in der hauseigenen Küche zu wohlschmeckenden Gerichten oder Tees weiterverarbeitet werden.

Zahlreiche Stauden, Koniferen und Gehölze geben dem Garten Duft, Struktur und Wohlgefühl. Dazu gehört u.a. die Blütenskimmie *Skimmia japonica*, die weichhaarige Zaubernuss, *Hamamelis mollis* „Pallida“, der Seidelbast, *Daphne blagayana*, die Sieben Söhne des Himmels, *Heptacodium miconioides*, oder die Japanische Aprikose, *Prunus mume*, um nur einige wenige zu nennen.

Eine weitere Besonderheit des Taubblindengartens liegt in zahlreichen Orientierungshilfen. So führt auf 1,5 Kilometern Wegstrecke ein 800 Meter langer Handlauf durch den Garten, der mit Blindenschrift versehen ist. Diese Markierung dient als Wegweiser, zeigt auf Abzweigungen und Standorte hin und hilft, den Weg durch den Garten und zurück zum Haus sicher zu bewältigen. Verschiedenste Wegbeläge machen den Garten mit den Füßen erlebbar und helfen zusätzlich bei der Orientierung. Vorwiegend wassergebundene Kieswege, Natursteinwege, Mulchwege, aber auch Sand und Rasenflächen sowie weiche Waldböden gehören dazu. In geschützten Bereichen befinden sich Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen und auch an eine Gartenschaukel wurde gedacht. Zum ergänzenden Erleben, Fühlen und Erfassen sind verschiedenste Tierplastiken aus Bronze im Garten zu finden.

Im Gewächshaus werden ein- und mehrjährige Pflanzen, Kräuter, Salate und regional bekannte Gemüsesorten vermehrt und vorgezogen. In der kalten Jahreszeit dient es vielen Topfpflanzen zur Überwinterung.

Eine Sammlung duftender Kamelien ist als eine der umfangreichsten über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Diese Vielfalt ist der besonderen Sammelleidenschaft von Frau Zacharias zu verdanken. Inzwischen gibt es im Blindengarten über fünfzig verschiedene Kamelien, deren Duft und Blüte interessierten Besuchern an bestimmten Terminen, den „Kamelientagen“, in den Monaten Januar bis April zugänglich gemacht werden.

Im Jahr 2015 wurde Frau Ruth Zacharias als Geschäftsführerin des Taubblindendienstes verabschiedet. Für ihr besonderes Lebenswerk erhielt sie Ehrungen wie den Life-Time-Award des Weltverbandes Deafblind International (DBI, Taubblind International), außerdem den „Alma de l'Aigle“ Preis, der ihr von der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur e.V. verliehen wurde. Zwar ist die Nachfolge in der Geschäftsführung längst geregelt, aber die Geschichte, die Förderung, Nachhaltigkeit und die Gestaltung des Gartens liegen bis heute in ihren Händen.

Bedeutung des Blindengartens heute

Hörsehbehinderte und mehrfach behinderte Menschen erleben den Garten als Möglichkeit für Mobilität und Orientierung. Sie nutzen ihn als einen geschützten Raum zur Erholung, Naturerfahrung und für Sinneswahrnehmungen. Er dient als Lern- und Beschäftigungsort und zur Förderung von Kommunikation, Handlungsfähigkeit und Lebensqualität. Jährlich finden auf dem Gelände Fachtagungen statt. Mediziner, Therapeuten, Pädagogen, Landschaftsplaner und Gärtner sind eingeladen, den Taubblindengarten als vorbildliches Beispiel zur Gestaltung von Gärten für hörsehbehinderte Menschen zu erleben und sich darüber auszutauschen.

„Schade um die vielen schönen Dinge, die ungerochen bleiben. Das Musikinstrument der Nase wird leider zu wenig genutzt. Ein zugeklappter Bechsteinflügel.“ (Karl Förster)

Das Thema Duft rückt immer mehr in den Focus unserer Aufmerksamkeit. Wie das Riechen funktioniert, ist Thema eines besonderen Fachseminars im laufenden Jahr.

Für interessierte Fachleute und Laien werden Seminare angeboten, in denen Grundlagen zur Anlage von Duftgärten vermittelt werden und die Vielfalt und die Einsatzmöglichkeiten der Blüten- und Berührungsdüften nicht nur in Blindengärten Inhalt ist.

Für Besucher ist der Garten Ausflugsziel und Schaugarten. Regelmäßig finden Veranstaltungen, z. B. Gartenfeste, Konzerte und Gottesdienste statt.

Interessierte können sich auf der Website über die Öffnungszeiten und zahlreichen Angebote informieren, siehe www.taubblindendienst.de



Infobox | Erklärungen

Kontakt

Botanischer Blindengarten des Taubblindendienstes e.V.

Pillnitzer Straße 71, D 01454 Radeberg in Sachsen

Telefon +49 (0)3528/43970

Fax +49 (0)3528/439721

Botanische Gärten

Im deutschsprachigen Raum gibt es 141 Botanische Gärten, 90 davon in Deutschland. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, durch Erhaltungskulturen und Austausch von Pflanzen und Samen, aktiv zum Erhalt der Biodiversität beizutragen.

Sehbehinderung

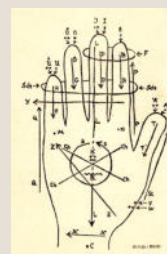
Eine Sehbehinderung ist eine massive Einschränkung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit. Eingeteilt wird sie in unterschiedliche Schweregrade. Die Amaurose (Blindheit) ist die ausgeprägte Form einer Sehbehinderung. Sie geht ohne jegliche optische Reizverarbeitung einher.

Das Usher-Syndrom ist die häufigste Ursache für eine Hörsehbehinderung. Es ist eine autosomal rezessiv vererbte Erkrankung, die in Kombination von langsam fortschreitender Netzhautdegeneration und früh einsetzender Innenohrschwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit einhergeht.

Das Lorm- Alphabet

Die einzige Verständigungs- oder Kommunikationsmöglichkeit für taubblinde Menschen ist das „Lormen“, benannt nach Hieronymus Lorm, der dieses Alphabet 1881 entwickelt hat.

Beim Lormen „tippt“ der Sprechende auf die Handinnenfläche seines Gegenübers, des Lesenden. Dabei sind die Finger, als auch bestimmte Partien der Handinnenfläche den Buchstaben des Alphabets zugeordnet.



Carmen Feldhaus,

arbeitet als Gartentherapeutin im Sozialen Dienst einer Senioreneinrichtung im Ennepe-Ruhr Kreis, Nordrhein-Westfalen, Deutschland. Im Rahmen ihrer Weiterbildung zur Gartentherapeutin an der Universität Rostock absolvierte sie ein Praktikum im Botanischen Blindengarten Radeberg.

